



# Programm

der

## Städtischen Real-Lehranstalt zu Stettin.

Ostern 1878.

### Inhalt:

Schulnachrichten. Vom Director.

---

Stettin, 1878.

Buchdruckerei von A. Bornemann.



# Programm

## Städtische Real-Lehranstalt zu Stettin

Die für das Programm bestimmte wissenschaftliche Abhandlung des Dr. Knörich „Friedrichs des Grossen Urtheil über die französische Literatur“ muss ausfallen, da der Verfasser an der Vollendung der Arbeit durch äussere Umstände verhindert ist.

Verlag

Stettin, 1878.

1878. Preis 20 Hk.

# Schulnachrichten.

## Lehrplan.

### Prima. Ordinarius: Sievert.

Religion. 2 St. Glaubenslehre. Alte Kirchengeschichte. Reformationsgeschichte. — Lectüre des Galaterbriefes. — Repetition aus den Pensen früherer Klassen. *S. Gellenthin. W. Kröcher.*

Deutsch. 3 St. Lectüre von Schiller's Jungfrau von Orleans, Wallenstein und Wilhelm Tell; daneben einige schwierigere Gedichte von Schiller und Göthe. Kurze Uebersicht der Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. Lehre von den Gattungen der deutschen Dichtung, Definitionen. Uebungen im freien Vortrage im Anschluss an die Lectüre. Disponirübungen. Alle drei Wochen ein Aufsatz. *Sievert.*

Französisch. 4 St. Repetition und Erweiterung schwieriger Abschnitte aus der Grammatik. Uebungen in der Conversation und im Vortrage. — Lectüre: Stücke von Racine, Molière und Corneille; Ségur, Histoire de la grande armée. — Wöchentliche Exercitien oder Extemporalien. *Marburg.*

Englisch. 4 St. Grammatische Repetitionen. Conversationsübungen und Vorträge. — Lectüre: History of England von Macaulay. Wöchentlich abwechselnd Exercitien oder Extemporalien. *Marburg.*

Geographie. 1 St. Repetitionen der wichtigsten Reiche, besonders Deutschlands und Preussens. *Sievert.*

Geschichte. 2 St. Repetitionen aus der alten und mittleren Geschichte. Neuere Geschichte vom westphälischen Frieden bis zur Gegenwart. *Sievert.*

Mathematik. 6 St. Lehre von den Kegelschnitten; Einführung in die analytische Geometrie. — Reihenlehre. Im Sommer *Most*, im Winter *Gellenthin.*

Physik. 3 St. Magnetismus und Elektrizität. — Optik. *S. Most. W. Gellenthin.*

Chemie. 3 St. Die Chemie der Metalle. Lösung von stöchiometrischen Aufgaben. Anleitung zum selbstständigen Experimentiren im Laboratorium. Kapitel aus der organischen Chemie. *S. Most. W. Winkelmann.*

Zeichnen. 4 St. Freihandzeichnen nach Gypsmodellen in Tusche und Kreide. Köpfe und Ornamente. — Projectionslehre bis zu Durchdringungen. — Architectonische Gliederungen und Säulenordnungen. Architectonische und Maschinenzeichnungen in Wasserfarben ausgeführt. *Langer.*

### Secunda. Ordinarien: S. Most, W. Gellenthin.

Religion. 2 St. Lesen biblischer Abschnitte, vornehmlich zur Darstellung des Reiches Gottes. A. T.: Schöpfungsgeschichte, Gesetzgebung, Kultus. N. T.: Reden und Gleichnisse, Einleitung. Wiederholung der in den vorigen Klassen gelernten Kirchenlieder. *Kröcher.*

Deutsch. 3 St. Erläuterung der verschiedenen Dichtungsarten an Musterstücken und Mittheilungen aus dem Leben und dem Zeitalter der bedeutendsten Dichter. Abschnitte aus Homer in der Voss'schen Uebersetzung und aus dem Nibelungenliede. Gedichte von Göthe, Schiller, Bürger, Uhland u. a.

Göthe's „Götz von Berlichingen“, Schiller's „Wilhelm Tell“. — Historische Stücke und Abhandlungen aus dem Lesebuch. — Memoriren und Vortragen von Gedichten. Alle drei Wochen ein Aufsatz. *Schlegel*.

Französisch. 4 St. Die Lehre vom Gebrauch der Tempora und Modi. Artikel, Adjectiv, Adverb und Pronomen. Ploetz, II. Theil. Lect. 50–72. — Uebungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Lectüre: Montesquieu, *Considérations*. — Wöchentlich wechselnd ein Exercitium und ein Extemporale. *Böddeker*.

Englisch. 4 St. Lehre vom Adverb, den Präpositionen, dem Zeitwort. — Gesenius, II. Theil §§ 31–166. — Lectüre von Goldsmith's History of England. — Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. *Marburg*.

Geographie. 2 St. Die aussereuropäischen Welttheile mit besonderer Berücksichtigung von Colonisation und Handel. Im Sommer *Sievert*. Im Winter *Schlegel*.

Geschichte. 2 St. Wiederholung und Erweiterung der alten Geschichte mit genauer Darstellung der Staatsverfassung, Gesetzgebung, Religion, Cultur. Im Sommer *Sievert*. Im Winter *Schlegel*.

Mathematik. 6 St. 1. Semester: Geometrie. Wiederholung der Pensa von IV und III; Dreiecksaufgaben mit Berücksichtigung geometrischer Oerter. *Most*. 2. Semester: Arithmetik. Lehre von den positiven und negativen Zahlen; Rechnungen der 3. Stufe. Lineare Gleichungen mit einer und mit mehreren Unbekannten; quadratische Gleichungen. Aufgaben, Balsam, Heft II. *Gellenthin*.

Physik. 3 St. 1. Semester: Lehre von den flüssigen und von den luftförmigen Körpern. *Most*. 2. Semester; Wärmelehre. *Gellenthin*.

Chemie. 2 St. 1. und 2. Semester: Einleitung in die Chemie. Säuren und Salze. Stöchiometrie. S. *Most*. W. *Winkelmann*.

Zeichnen. 4 St. Gemeinsames Zeichnen nach grossen Gypsmodellen. — Copiren einfacher architectonischer und Maschinenzzeichnungen. — Perspective bis zum Zeichnen von Linien in zufälliger Lage mit gekürzten Distanzpunkten. — Projectionslehre. Uebungen im Tuschen. *Langer*.

### Tertia. Ordinarien: S. Gellenthin, W. Winkelmann.

Religion. 2 St. Lesen biblischer Abschnitte. Apostelgeschichten. Das Leben Jesu in synoptischem Zusammenhange. Bibelsprüche. Wiederholung der bisher gelernten Kirchenlieder und Hinzufügung von einigen neuen. *Gellenthin*.

Deutsch. 4 St. Lesen und Erklären von prosaischen und poetischen Stücken des Lesebuchs. Belehrungen über das Versmass. Unterschied der starken und schwachen Declination und Conjugation. Im Anschluss an das Lesebuch Mittheilungen aus der Synonymik und Wortbildungslehre. Declamationsübungen. In den Kanon der zu lernenden Gedichte sind aufgenommen: 1. Der Ring der Polycrates von Schiller; 2. Der Erlkönig von Göthe; 3. Die Bürgschaft von Schiller; 6. Der Sänger von Göthe; 7. Der Kampf mit dem Drachen von Schiller; 8. Lützow's wilde Jagd von Körner; 9. Der Jäger Abschied von Eichendorf; 10. Der Postillon von Lenau. — Alle 14 Tage ein Aufsatz. *Schlegel*.

Französisch. 6 St. Repetition der unregelmässigen Zeitwörter. Formenlehre des Substantifs, Adjectifs, Adverbs. Das Zahlwort, die Präpositionen. Die Wortstellung. Ploetz, II. Theil, Lection 28–49. — Lectüre von Rollin, *Histoire d'Alexandre le Grand*. — Wöchentliche Exercitien oder Extemporalien. *Marburg*.

Englisch. 4 St. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Syntactische Regeln über den Gebrauch des Artikels und über das Hauptwort: Gesenius, II. Theil, §§ 1–65. — Lectüre *Tales of a Grandfather* von W. Scott. Exercitien und Extemporalien wöchentlich abwechselnd. *Marburg*.

Geographie. 2 St. Deutschland und Preussen, physikalisch und politisch. Wiederholung der übrigen Länder Europa's. *Schlegel*.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte von der Völkerwanderung bis zur neuesten Zeit, mit Berücksichtigung der brandenburgischen. Benutzung der betreffenden Wandkarten. *Schlegel*.

Mathematik und Rechnen. 6 St. 1. Semester: Geometrie. Anwendungen des Pythagoras. — Lehre von den Proportionen. Aehnlichkeit der Figuren. Regelmässige Figuren; Theilung

und Inhalt des Kreises. 2. Semester: Arithmetik bis zu den positiven und negativen Zahlen. Multiplication und Division algebraischer Summen. Reductionen. — Rechnen. Procentrechnungen; Gesellschaftsrechnung. S. *Gellenthin*. W. *Winkelmann*.

— Naturkunde. 2 St. Sommersemester: Botanik, besonders Wiederholung des künstlichen und natürlichen Systems; Kenntniss der Flora durch Excursionen, vorzüglich der Culturpflanzen (Getreidearten, Futterkräuter), die wichtigsten Grasarten, die Waldbäume. Daneben Waarenkunde. Wintersemester: Zoologie: Weichthiere. Mineralogie nebst den Elementen der Crystallographie. *Winkelmann*.

Physik. 2 St. Sommersemester: Ausführliche Einleitung; Eigenschaften der Körper. Wintersemester: Lehre von den festen Körpern. S. *Gellenthin*. W. *Knoch*.

Zeichnen. 2 St. Im Sommer: Gemeinsames Zeichnen nach grossen Gypsmodellen. — Ornamente und Köpfe nach Vorlagen. — Im Winter: Geometrische Projectionslehre. *Langer*.

#### Quarta A. Ordinarien: S. *Winkelmann*, W. *Böddeker*.

Religion. 2 St. Lesen des Matthäus. Eintheilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Erklärung des 2. Hauptstücks. Bibelsprüche. Kirchenlieder. *Müller*.

Deutsch. 4 St. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch. Declamationsübungen. Den Kanon der zu lernenden Gedichte bilden: 1. Der Bäume Gedanken von Stöber; 2. Das Lied vom braven Mann von Bürger; 3. Der Lootse von Giesebrecht; 4. Das Gewitter von Schwab; 5. Der getreue Eckart von Göthe; 6. Das Mahl zu Heidelberg von Schwab; 7. Andreas Hofer von Mosen; 8. Auf Scharnhorst's Tod von Schenkendorf; 9. Der Lenz von Lenau; 10. Wanderlied von Rückert. — Der zusammengesetzte Satz. Das Wesentliche von der Kasus- und Moduslehre. Interpunctionslehre. Orthographische Uebungen. Alle 14 Tage ein Aufsatz erzählenden Inhalts oder Beschreibungen nach vorgängiger Besprechung. *Böddeker*.

Französisch. 6 St. Die unregelmässigen Zeitwörter der IV. Conjugation, die reflexiven und unpersönlichen Verben; Ploetz, Schulgrammatik, Lection 16 — 28. — Memoriren und einfache Sprechübungen. — Lectüre aus Lüdeking, Lesebuch, 1. Theil. — Wöchentliche Exercitien oder Extemporalien. Im S. *Kröcher*, im W. *Böddeker*.

Englisch. 4 St. Einübung der englischen Aussprache, Orthographie und Formenlehre mit vielfachen mündlichen und schriftlichen Uebungen nach Gesenius' englischer Grammatik, 1. Theil, cap. 12—24. Memorirübungen. Zusammenhängende Uebungsstücke aus Gesenius' Grammatik. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lectüre. Im S. *Knörich*, im W. *Böddeker*.

Geographie. 2 St. Die europ. Staaten ausser Deutschland. Sommer: Daniel. Leitfaden der Geographie, §§ 80—84. Winter: Daniel, §§ 71—79. Im S. *Müller*, im W. *Schlegel*.

Geschichte. 2 St. Im Sommer: Griechische Geschichte. Die Hauptthaten und Personen bis zum Tode Alexanders des Grossen, mit Einschaltung des Nothwendigsten über die Barbarenvölker. Im Winter: Römische Geschichte bis Augustus mit kurzer Andeutung ihres Verlaufs bis zur Völkerwanderung. Uebersicht über die Geographie des alten Griechenlands und Italiens. Im S. *Müller*, im W. *Schlegel*.

Mathematik. 4 St. Lehre vom Parallelogramm, von den Linien und Winkeln am Kreise, vom Flächeninhalt geradliniger Figuren bis zum pythagoräischen Lehrsatz. — *Winkelmann*.

Naturkunde. 2 St. Sommersemester: Botanik. Zusammenfassende Einübung der botanischen Terminologie, sodann das Linné'sche System. Wintersemester: Anthropologie; Gliederthiere. *Winkelmann*.

Rechnen. 2 St. Die vier Species mit Decimalbrüchen und Rechnungen des bürgerlichen Lebens. S. *Wobbermin*, W. *Knoch*.

Schreiben. 2 St. Grössere Vorschriften. Uebungen im Fracturschreiben. *Wobbermin*.

Zeichnen. 2 St. Im Sommer: Freihandzeichnen nach Vorlagen. — Im Winter: Linearzeichnen, planimetrische Constructionen. *Langer*.

Gesang. 1 St. Uebung von Liedern und bekannteren Chorälen. Kenntniss der Noten, Pausen, Tonarten. Regeln über Tonbildung, Athmen und Aussprache. *Lorenz*.

**Quarta B. Ordinarien: S. Böddeker, W. Knoch.**

- Religion. 2 St. Vergleiche IV, A. *Müller.*
- Deutsch. 4 St. Wie in IV, A. Rection der Verba, Adjectiva und Präpositionen. — *S. Böddeker, W. Knörich.*
- Französisch. 6 St. Wiederholung des Pensums der früheren Klassen. Die unregelmässigen Verben der drei ersten Conjugationen, Ploetz, Schulgrammatik, Lection 1—15. — Memoriren. — Lectüre aus Lüdeking, Lesebuch, 1. Theil. — Wöchentliche Exercitien oder Extemporalien. Im S. *Böddeker*, im W. *Knörich.*
- Englisch. 4 St. Wie in IV, A. Gesenius, Cap. 1—12. Im S. *Böddeker*, im W. *Knörich.*
- Geographie. 2 St. Wie in IV, A. *Müller.*
- Geschichte. 2 St. Wie in IV, A. S. *Marburg, W. Müller.*
- Mathematik. 4 St. Die Lehre von den Linien und Winkeln, den Parallellinien, den Seiten und Winkeln des Dreiecks, den gleichschenkligen Dreiecken, der Congruenz der Dreiecke. S. *Gellenthin, W. Knoch.*
- Rechnen. 2 St. Die vier Species mit Decimalbrüchen und Regeldetri. S. *Wobbermin, W. Knoch.*
- Naturkunde. 2 St. Wie in IV, A. S. *Winkelmann, W. Knoch.*
- Schreiben. Grössere Vorschriften in deutscher und lateinischer Schrift; auch Kanzleischrift. *Wobbermin.*
- Zeichnen. 2 St. Im S. Freihandzeichnen nach Vorlagen. Im W. Linearzeichnen. Uebungen mit Zirkel und Ziehfeder. *Langer.*
- Gesang. 2 St. Wie IV, A. *Lorenz.*

**Quinta A. Ordinarien: S. Schneidewin, W. Knörich.**

- Religion. 3 St. Biblische Geschichten des N. T. Geographie von Palästina. Bibelsprüche. Wiederholung der in VI. gelernten Kirchenlieder und Hinzufügung neuer. Einübung des 3 Hauptstückes. *Müller.*
- Deutsch. 4 St. Lesen und mündliches, bisweilen auch schriftliches Nacherzählen des Gelesenen. Lernen und Vortragen von Gedichten aus dem Lesebuch: 1. Von des Kaisers Bart von Geibel. 2. Die Rache von Uhland. 3. Friedrich Barbarossa von Rückert. 4. Das Schwert von Uhland. 5. Der reichste Fürst von Körner. 6. Klein Roland von Uhland. 7. Roland Schildträger von Uhland. 8. Hans Euler von Seidl. 9. Das Grab im Busento von Platen. 10. Das Lied vom Feldmarschall von Arndt. 11. Morgenlied im Frühling von Müller. 12. Reiters Morgengesang von Hauff. — Lehre vom einfachen und erweiterten Satze. Orthographische und grammatische schriftliche Uebungen im Bilden von Sätzen. Wöchentlich eine häusliche Arbeit. Im S. *Schneidewin, W. Knörich.*
- Französisch. 7 St. Wiederholung des Pensums von V. b. Einübung der persönlichen Fürwörter, der reflexiven Verba, der Veränderungen des Participle passé. Ploetz, Elementarbuch, Lect. 74—86. Mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen. Memoriren kleiner Prosastücke und Gedichte. Exercitia und Extemporalia wöchentlich abwechselnd. Im S. *Schneidewin, W. Knörich.*
- Geographie. 2 St. Die aussereuropäischen Welttheile. Anknüpfung geschichtlicher und anderer Mittheilungen. *Winkelmann.*
- Raumlehre. 2 St. Die einfachsten mathematischen Begriffe: Linie, Winkel, Dreieck, Viereck. S. *Gellenthin, W. Knoch.*
- Rechnen. 6 St. Decimalbrüche. Die Rechnung mit gemeinen Brüchen. Regeldetri mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Wöchentlich eine häusliche Aufgabe. *Wobbermin.*
- Naturkunde. 2 St. Im Sommer: Elemente der Botanik und Beschreibung der wichtigsten Culturpflanzen. Im Winter: ausgewählte Familien der Wirbelthiere. S. *Winkelmann, W. Knoch.*
- Schreiben. 2 St. Schreiben nach Vorschriften. Takttschreiben. *Genét.*
- Zeichnen. Freihandzeichnen nach Vorlagen und gemeinsames Zeichnen nach Holzmodellen mit Angabe der einfachsten perspectivischen Regeln. *Langer.*

### Quinta B. Ordinarius: Kröcher.

- Religion. 2 St. Vergleiche Quinta A. Im S. Müller, im W. Wobbermin.  
 Deutsch. 4 St. Vergl. Quinta A. Aus der Formenlehre; Flexion der Pronomina, Nomina und Verba. Kröcher.  
 Lateinisch. 6 St. Unregelmässige Comparation, Zahlwörter, Pronomina, Adverbia und Verba deponentia. Wiederholung des Pensums für Sexta. Kröcher.  
 Französisch. 5 St. Regeln über die Aussprache. Leseübungen. Declination. Hilfszeitwörter. Orthographische Uebungen. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Französischen in's Deutsche und umgekehrt. Ploetz, Elementarbuch, Lect. 1—40. Extemporalien und Exercitien wöchentlich. Schneidewin.  
 Geographie. 2 St. Wie Quinta A. Winkelmann.  
 Naturkunde. 2 St. Wie Quinta A. S. Winkelmann, W. Knoch.  
 Rechnen. 6 St. Decimalbrüche. Gemeine Brüche. Addition und Subtraction vollständig, Multiplication und Division vorbereitend. Wobbermin.  
 Schreiben. 2 St. Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschriften. Genet.  
 Zeichnen. Freihandzeichnen nach Wandtafeln, Vorlagen u. Vorzeichnungen an der Tafel. Langer.  
 Gesang. 1 St. Unterricht nach Heft I und II der Gesanglehre. Lorenz.

### Sexta A. Ordinarius: Sievert.

- Religion. 3 St. Biblische Geschichten des A. Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. Testaments nach dem Buche von Nürnberg und Maskow, Memoriren von bestimmten Sprüchen und ausgewählten Liedern. Aus dem Katechismus wurde das erste Hauptstück mit Luthers Erklärung auswendig gelernt. Wobbermin.  
 Deutsch. 4 St. Lesen und mündliches Nacherzählen des Gelesenen. Lernen und Vortragen von Gedichten aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Ausgewählt für diese Klasse sind: 1. Die zwei Hunde von Pfefferl; 2. Der Bauer und sein Sohn von Gellert; 3. Der gute Kamerad von Uhland; 4. Der weisse Hirsch von Uhland; 5. Das Riesenspielzeug von Chamisso; 6. Siegfried's Schwert von Uhland; 7. Waldlied von Hoffmann v. Fallersleben; 8. Schwäbische Kunde von Uhland; 9. Das Spinnlein von Hebel; 10. Einkehr von Uhland; 11. Der Schütz von Schiller; 12. Des Knaben Berglied von Uhland. Unterscheidung der Redetheile und der Glieder des einfachen Satzes. Orthographische Dictate. Wöchentlich eine vom Lehrer zu korrigirende Abschrift. Schneidewin.  
 Lateinisch. 10 St. Die Declination der Substantiva und Adjectiva. Die Genusregeln, Die regelmässige Comparation. Von den Zahlwörtern die cardinalia und ordinalia bis 100. Sum und die vier regelmässigen Conjugationen. Vocabellernen. Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche und umgekehrt. — Wöchentliche Exercitien und Extemporalien. Sievert.  
 Geographie. 3 St. Die allgemeinen Grundbegriffe aus der physischen und mathematischen Geographie. Orientirung am Globus und auf den Landkarten mit specieller Durchnahme von Europa. Mittheilungen aus den Sagen, der Geschichte, dem Natur- und Völkerleben. Schlegel.  
 Rechnen. 6 St. Die vier Species in unbenannten und benannten Zahlen. Einübung der wichtigsten Münzen, Maasse und Gewichte u. s. w. behufs Reduction derselben auf höhere und niedere Einheiten. Zeitrechnung. Wiederholen und Einüben des kleinen und grossen Einmaleins. Wöchentlich eine häusliche Arbeit. Reinke.  
 Schreiben. 3 St. Deutsche und lateinische Schrift. Reinke.  
 Zeichnen. 2 St. Zeichnen nach Domschke's Heften und nach Wandtafeln. Langer.  
 Gesang. 1 St. Unterricht nach Heft I der Gesanglehre. Lorenz.

### Sexta B. Ordinarius: Schneidewin.

- Religion. Wie Sexta A. Wobbermin.  
 Deutsch. 4 St. Wie in Sexta A. Schneidewin.

Lateinisch. 8 St. Die regelmässige Declination der Substantiva und Adjectiva. Die allgemeinen Genusregeln. Sum und die beiden ersten regelmässigen Conjugationen. — Vocabellernen. Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche und umgekehrt. — Schriftliche Declinations- und Conjugationsübungen. Kleine Extemporalien. *Schneidewin.*

Geographie. 3 St. Wie in Sexta A. *Knoch.*

Rechnen. 6 St. Wie in Sexta A. *Wobbermin.*

Naturgeschichte. Beschreibung hervorragender Wirbelthierarten. *Knoch.*

Schreiben. 3 St. Wie in Sexta A. *Genêt.*

Zeichnen. 2 St. Zeichnen einfacher Linien bis zum Quadrat mit verschiedenen Eintheilungen nach Vorzeichnungen an der Tafel und nach Domschke's Heften. *Genêt.*

Gesang. 1 St. Wie in Sexta A. *Wobbermin.*

Die geübteren Sänger haben wöchentlich zwei Chorstunden, in denen zwei-, drei- und vierstimmige Lieder und Gesänge, Choräle, Hymnen, Motetten und grössere Figuralstücke eingeübt werden. — *Lorenz.*

Die Schüler turnten im Sommer auf dem Turnplatze zu Petrihof, im Winter in der städtischen Turnhalle. Für das Winterturnen waren die Schüler in drei Abtheilungen geschieden, deren jede wöchentlich zwei Stunden hatte. *Winkelmann.*

## Die Vorschule.

Die dritte Klasse mit halbjährigem, die erste und zweite mit je einjährigem Cursus.

### Erste Klasse. Ordinarius: *Genêt.*

Religion. 3 St. Die wichtigsten Erzählungen des A. T.; aus dem N. T. Erzählungen aus dem Leben Jesu. Die zehn Gebote ohne die lutherische Erklärung. Einige Kirchenlieder. *Genêt.*

Lesen und Deutsch. 8 St. Lesen aus Paulsiek (Septima) Nacherzählen des Gelesenen und Gehörten. Orthographische Uebungen. Lernen von Gedichten. — Declination des Substantivs und Adjectivs. Comparation, Zahlwort, Fürwort, Zeitwort. Wöchentliche Abschriften aus dem Lesebuch. *Genêt.*

Rechnen. 5 St. Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum. Das kleine und grosse Einmaleins. Mündliche und schriftliche Uebungen. *Haack.*

Schreiben. 4 St. Die lateinische und deutsche Schrift. *Genêt.*

Geographie. 1 St. Grundbegriffe. Die Umgegend Stettins. Heimathskunde. *Genêt.*

Gesang. 1 St. Einige leichte Choralmelodien und Volkslieder. *Genêt.*

### Zweite Klasse. Ordinarius: *Haack.*

Religion. 3 St. Ausgewählte Erzählungen von der Schöpfung bis zum Auszuge der Kinder Israel aus Aegypten; aus dem N. T. werden die Festgeschichten wiederholt. Sprüche, Liederverse. *Haack.*

Lesen und Deutsch. 8 St. Lesen aus Paulsiek (Octava). Uebungen im Wiedererzählen des Gelesenen. Mündliche und schriftliche orthographische Uebungen. — Declination des Substantivs mit bestimmtem und unbestimmtem Artikel. Lernen von Gedichten. Abschriften aus dem Lesebuch. — *Haack.*

Rechnen. 5 St. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der vorigen Klasse. Multi-

plikation und Division mit einem einziffrigen Multiplicator und Divisor. Einüben des kleinen Einmaleins. Mündliche und schriftliche Uebungen. *Haack.*

Schreiben. 4 St. Wiederholung des deutschen und Einübung des lateinischen Alphabets. — *Haack.*

### Dritte Klasse. Ordinarius: Reinke.

Religion. 3 St. A. T. Die einfachsten Erzählungen aus der Patriarchenzeit. N. T. Die Festgeschichten. Liederverse als Gebete. *Reinke.*

Lesen. 10 St. Die Stunden zur Vorübung für das Lesen werden mit den Stunden für das Schreiben durch die Schreiblese-Methode in Verbindung gesetzt. Lautiren und Buchstabiren geschriebener und gedruckter Wörter. Uebungsbüchlein für den Schreibleseunterricht. Berliner Handfibel von Otto Schultz. *Reinke.*

Rechnen. 5 St. Zuzählen und Abziehen im Zahlenraum von 1 — 20. Rechnen im Kopf und auf der Tafel. *Reinke.*

### Verfügungen und Mittheilungen der Behörden.

14. März 1877. Nach Beschluss der städtischen Behörden und unter Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums wird das Schulgeld in den Klassen Tertia bis Prima der Realschule vom 1. April ab 100 Mark jährlich betragen.

27. April. Der Schulamtscandidat Dr. Schneidewin kann provisorisch mit der Verwaltung einer vacanten ordentlichen Lehrerstelle beschäftigt und als Probandus betrachtet werden.

29. Mai. Bei der Ertheilung von Qualifications-Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Dienst sind folgende Bestimmungen in Anwendung zu bringen:

1. Der Beschluss über Zuerkennung des militairischen Qualifications-Zeugnisses darf nicht früher gefasst werden, als in dem Monate, in welchem der einjährige Besuch der zweiten bzw. der ersten Klasse der betreffenden Schule abgeschlossen wird. Nach der Ministerial-Verfügung vom 31. Januar 1878 darf bei Ertheilung des militairischen Qualifications-Zeugnisses an der Zeitdauer des von dem betreffenden Schüler zu erfordernden Schulbesuches nicht mehr als höchstens der Zeitraum eines Monats (30 Tage) fehlen.

2. In der Conferenzberathung über die Zuerkennung des Qualifications-Zeugnisses haben alle beim Unterrichte des Bewerbers um das Zeugniss beteiligten Lehrer ihr Votum abzugeben. Für die daraus zu ziehende Entscheidung über die Zuerkennung sind dieselben Grundsätze einzuhalten, welche für die Versetzung in eine höhere Klasse in Geltung sind. Das Protocoll muss die Begründung der Zuerkennung vollständig ersichtlich machen, und zwar unter ausdrücklicher Bezugnahme auf den vollständigen Inhalt der Schulzeugnisse des letzten Jahres, bzw. unter Beilegung einer Abschrift dieser Zeugnisse.

3. Das Protocoll über die Verleihung des militairischen Befähigungs-Zeugnisses in den vorbezeichneten Fällen, d. h. an diejenigen Schüler, welche nach Erwerbung des Zeugnisses die Schule zu verlassen beabsichtigen, ist abgesondert von dem allgemeinen Conferenz-Protocoll zu führen, in dem letzteren ist an der entsprechenden Stelle eine Verweisung auf das Protocoll über Zuerkennung der Militairzeugnisse zu geben.

Bei denjenigen Schülern, welche die Schule bis zu ihrem Abschlusse oder jedenfalls über die Stelle hinaus, an welcher das Militairzeugniss erreichbar ist, besuchen, tritt die Gefahr nicht ein, dass die Rücksicht auf das Gesuch um das Qualifications-Zeugniss zu einer Nachsicht in der Beurtheilung veranlasse. Dadurch, dass einem Schüler in der Versetzungskonferenz die Versetzung in die, über den Zeitpunkt des Militairzeugnisses nächst höhere Klasse, bzw. Klassenabtheilung, bedingungslos zuerkannt ist, wird demselben, ohne dass es dazu noch eines besonderen Beschlusses bedürfte, zugleich das militairische Qualifications-Zeugniss zuerkannt. Dasselbe ist von jetzt an den auf der Schule verbleibenden

Schülern zugleich mit dem Schulzeugnisse auszustellen und einzuhandigen. Die Inhaber eines solchen Qualifications-Zeugnisses bedürfen bei einer erst später eintretenden Anwendung dieses Zeugnisses nur noch einer Bescheinigung des Directors über ihre sittliche Führung in der dazwischen liegenden Zeit.

#### Annahme zum Steuer-Supernumerariat:

Die Provinzial-Steuer-Directoren sind zur Annahme der Supernumerare selbstständig befugt, wenn die Bewerber:

1. die erforderliche wissenschaftliche Vorbildung besitzen, d. h. entweder
  - a) die II. Klasse eines Gymnasiums oder einer vollständigen Realschule I. Ordnung mindestens ein Jahr lang mit gutem Erfolge besucht haben, oder
  - b) aus einer zu Entlassungsprüfungen berechtigten Realschule II. Ordnung mit dem Zeugniss der Reife zum Abgange entlassen sind, oder
  - c) durch ein auf Grund vorhergegangener Prüfung ausgestelltes Attest des Vorstehers einer der zu b. genannten Anstalten darthun, dass sie diejenigen Kenntnisse besitzen, welche in der ersten Klasse derselben gelehrt werden, dass sie mithin die Reife zur Entlassung haben und durch die Schulzeugnisse den Nachweis über bewiesenen Fleiss, gutes Betragen und gute Fähigkeiten führen;
2. Die Militairpflicht als einjährig Freiwillige durch befriedigend geleistete Militairdienste erfüllt haben und einen gesunden, Anstrengungen ertragenden Körper besitzen;
3. Durch zuverlässige Sustentations-Zeugnisse nachweisen, dass sie im Besitze der Mittel sind, um sich überall, wo sie zu ihrer Ausbildung beschäftigt werden sollen, im Ganzen mindestens drei Jahre und auf Erfordern noch länger, ohne Beihülfe des Staats zu erhalten;
4. Und wenn die für den Provinzialbereich vorgeschriebene Anzahl der Supernumerare nicht überschritten wird.

24. September. Der Herr Unterrichts-Minister hat die beantragte Umwandlung der Realschule 2. Ord. in eine Realschule 1. Ord. genehmigt.

25. October. Die Vorschule kann wieder in drei Klassen getheilt werden.

26. October. Genehmigung, dass Herr Knöch als wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigt werde und in dieser Stellung sein Probejahr fortsetze.

26. November. Der ordentliche Lehrer Dr. Böddiker ist zum Oberlehrer befördert.

31. December. Wegen des späten Eintritts des nächsten Osterfestes beginnen die Osterferien am 10. April und endigen am 24. April.

3. Januar 1878. Der Magistrat übersendet die Vocation für den schon seit Michaelis 1877 an der Realschule beschäftigten Lehrer Reinke.

4. Februar. Genehmigung, dass der ordentliche Lehrer Dr. Knörich nach seinem Wunsche zum 1. April d. J. aus seinem jetzigen Amt entlassen werde.

### Lehrapparat.

1. Für die Lehrerbibliothek wurden angeschafft:
  - M. Dunker, Gesch. des Alterthums IV. Bd. Droysen, Gesch. des Hellenismus. Herzberg, Gesch. Griechenlands, 3 Theile 1204—1821. H. Wuttke, die Entstehung der Schrift. Der Dtsch.-Franz. Krieg v. 1870—71. Heft 11—13. Dr. Erlcr die Directorenkonferenzen des preussisch. Staates. Uhland's Schriften zur Gesch. der Dichtung und Sagen, 8 Bde. Moritz Heyne, kleinere altniederdeutsche Denkmäler. Montaigne, Essais, Paris 1855. P. Corneille, Oeuvres, Tom. I—XII. Paris 1862. Fr. v. Hellwald, die Erde und ihre Völker. I Bd. Albrecht u. Vierow, Lehrbuch der Navigation u. ihrer mathemat. Hilfswissenschaften IV. Aufl. Henne am Rhyn, allgem. Kulturgesch. v. d. Urzeit bis z. Gegenwart, 3 Bde. Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preussen, 1877. Zarnecké, Litterar. Centralblatt, 1877. Langbein, Pädagog. Archiv, 1877. Munk, Gesch. der röm. Litteratur, 2. Bd. C. Bulle, Gesch. der neuesten Zeit, v. 1815—1871. 2 Bde. Alex. Schmidt, Shaképeare-Lexikon, 2. Bde. Gretschel u. Wunder,

Jahrbuch der Erfindungen, 2 Bde. Verhandlungen, der zur Herstellung grösserer Einigung in der deutschen Rechtschreibung berufenen Konferenz 1876. Jak. Steiners Vorlesungen über synthet. Geometrie. H. Wagner, illustrierte deutsche Flora. E. v. Hartmann, Wahrheit u. Irrthum im Darwinismus. Kritische Grundlegung des transcendentalen Realismus, 2. Aufl.

An Geschenken sind eingegangen:

- Von den Herrn Vorstehern der Kaufmannschaft: Geschichte des Handels Stettin's. — Von dem Abgeordneten Herrn Oberlehrer Schmidt: Die überhandnehmende Kurzsichtigkeit unter der deutschen Jugend von Dr. Colmann. — Von Herrn Consul und Commerzienrath Karow: Baltische Studien 2 Bde.
- Für diese Geschenke spricht der Unterzeichnete im Namen der Schule seinen verbindlichsten Dank aus.
2. Die Schülerbibliothek wurde vermehrt durch: Uhland's Gedichte und Dramen 3 Thle. Ebers, eine ägyptische Königstochter, 3 Bde. Franz Hoffmann: ein Königssohn. Belagerung v. Kolberg. Peter Simpel. Jakob Ehrlich. Ohnmacht des Reichthums. Friedl u. Nazi. Jeder ist seines Glückes Schmied. Folgen des Leichtsinns. Erziehung durch Schicksale. Drenkhahn, Theodor Körner. Ferd. Schmidt: die Frithjof-Sage. Heroen-Geschichten aus d. griech. Vorzeit. Kriegeruhm u. Vaterlandsliebe. Der Deutsche. Krieg v. 1870 u. 71. Aus der Jugendzeit des gr. Kurfürsten. Gustav Nieritz: Die Hussiten vor Naumburg. Des Königs Leibwache. Die Hunnenschlacht. Der Schmidt von Ruhla. Missolonghi. Joh. Ranke, die Ernährung des Menschen. J. H. v. Lanckenau, Das heutige Russland. Bilder und Schilderungen aus allen Theilen Asiens. G. Freitag, Die Ahnen, IV. Markus König. Graber, die Insecten. Cannstatt, Brasilien, Land und Leute. Rud. Gottschall, der neue Plutarch, 4 Bde. Masius, Naturstudien. 2 Bde. H. v. Kleist, ausgewählte Dramen. Grube, Naturbilder, 3 Bdchen. Fr. Reuter's sämtliche Werke, Volksausgabe, in 7 Bdn. Pichler, Konrad Widerhold, der Kommandant v. Hohentwiel. Dr. Pfaff, die Naturkräfte in den Alpen. Ferd. Schmidt: die Nibelungen. Gudrun. Walther und Hildegund. Homer's Odyssee. Fr. Kühn: Barbarossa. Ferd. v. Schill. Derflinger. Scharnhorst. Chlodewig. L. Würdig: Bei Königgrätz. Graf York v. Wartenburg. Prinz Eugen. König. Friedrich. Wilhelm. I. und Kronprinz Friedrich. Des alten Dessauers Leben u. Thaten.
  3. Für die geographische Sammlung wurden erworben: Spruner-Menke, Atlas für die Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit, Lieferung 17 und 18. Kiepert, Wandkarte von Nord-Amerika. Ahrendts, Wandkarte von Grossbritannien und Irland. Chavanne, Wandkarte von Afrika.
  4. Für das physikalische Cabinet wurden angeschafft: Ein Paar Telephone mit Leitungsdraht, ein Apparat zur Erläuterung des Verhaltens der Gase und Dämpfe gegen Druckänderungen. Menzel, Wandtafeln, für den physik. Unterricht.  
Für den mathematischen Unterricht: Eine Anzahl Modelle aus Draht, nämlich ein Prismatoid, sphärische Dreiecke, der Erdglobus, dargestellt durch Axe, Meridiane u. s. w., zwei Kegel mit dem Parabel- und Hyperbelschnitt, ein Modell zur Erläuterung der Sonnenuhr, ein Modell zur Polarecke.
  5. Das naturwissenschaftliche Cabinet wurde durch Ankauf von 8 Drahtmodellen zum Unterricht in der Mineralogie vermehrt.
  6. Im chemischen Laboratorium wurden die verbrauchten Chemicalien und Glasapparate durch neue ersetzt.

### Zur Geschichte und Statistik der Schule.

Vor 10 Jahren hatte Stettin zwei höhere Lehranstalten, ein Gymnasium und eine Realschule, deren schon seit Jahren bestehende Ueberfüllung die Errichtung neuer Schulen nothwendig machte. Nach langen Verhandlungen (siehe das Osterprogramm 1869 unserer Schule) wurde die Errichtung eines zweiten Gymnasiums und einer zweiten Realschule, beide unter städtischem Patronat, beschlossen.

Als gemeinsamer Anfang für beide Schulen wurde am Montag, den 27. April 1868, die provisorische höhere Lehranstalt mit 4 Real-, drei Gymnasialklassen und einer dreiklassigen Vorschule eröffnet. Die gymnasiale Seite der Anstalt aus den Klassen Sexta, Quinta, Quarta

bestehend, wurde zu Ostern des nächsten Jahres durch die Einrichtung der Tertia erweitert und vom 1. October 1869 ab als Stadt-Gymnasium anerkannt; mit ihm sollten bis auf weiteres die 4 Realklassen und die damals bestehenden 4 Vorschulklassen verbunden werden. Inzwischen war mit der Aufführung eines Gymnasialgebäudes an der grünen Schanze begonnen, als dasselbe im Frühjahr 1871 vollendet, konnte das Stadt-Gymnasium, nachdem die Secunda errichtet und die Anstalt unter eine eigene Leitung gestellt war, sein neues Heim beziehen und in ruhiger Entwicklung seiner Vollendung entgegengeführt werden.

Den Realklassen war ein so günstiges Loos nicht gefallen. Schon zu Michaelis 1868 hatten sie Schüler, welche die Reife für Secunda besaßen, es wurde aber der Antrag wegen Errichtung der Secunda wiederholt abgelehnt, und dagegen für die Tertianer, welche das Pensum der Klasse absolvirt hatten, eine Uebergangsprüfung nach der Friedrich-Wilhelms-Schule eingerichtet (siehe Programm 1869). Dieser Zustand hat dritthalb Jahre gedauert.

Nachdem Ostern 1871 die Vereinigung der Realklassen mit dem Stadt-Gymnasium aufgehört hatte, sollte aus ersteren eine „Reallehranstalt“ mit zwei getrennten Coeten A und B, jede mit einem siebenjährigen Lehrkursus gebildet werden. Coetus A nahm das Lateinische in seinen Lehrplan auf, Coetus B schloss es aus.

Die bisherigen Realklassen, Coetus A, erhielten nun durch die Einrichtung der Secunda ihren Abschluss. Aber bald verliessen einige Schüler, denen es nur um den Berechtigungsschein für den einjährigen Dienst zu thun war, die Anstalt und gingen auf die Friedrich-Wilhelms-Schule, wo sie die gesuchte Berechtigung nach einjährigem Aufenthalt in Secunda erhalten konnten. Die strebsameren Schüler blieben uns vorläufig noch, als aber, nachdem diese drei Semester der Klasse angehört, die Königl. Regierung auf bestehende Verordnungen gestützt, den Antrag mit diesen Schülern eine Prüfung nach Art der Abgangsprüfung an den höheren Bürgerschulen vorzunehmen und ihnen darauf hin den Berechtigungsschein ausstellen zu dürfen, ablehnte, löste sich die Secunda auf. Es wollte den Eltern nicht einleuchten, dass ihre Söhne bei uns nach zwei Jahren und dann erst durch eine Prüfung ein Recht erlangen sollten, was ihnen in einer anderen Schule derselben Stadt, deren gleiche Einrichtung in den betreffenden Klassen jetzt schon 4 Jahre lang erwiesen war, schon nach einem Jahr und ohne Prüfung gewährt werden konnte. Auch in den unteren beiden Klassen war die Schülerzahl gleich im ersten Jahre eine sehr geringe (18 u. 19), weil das Publicum sich gewöhnt hatte, unsere Anstalt als eine „Vorbereitungsschule“ für die Friedrich-Wilhelmsschule anzusehen und die Eltern daher bestrebt waren, ihre Kinder so früh wie möglich dort unterzubringen. Diese Verhältnisse führten zu dem Entschuss, den Coetus A nach und nach eingehen zu lassen. Ostern 1874 war derselbe aufgelöst, nachdem zuletzt nur noch die Tertia desselben bestanden hatte.

Ein erfreulicheres Bild zeigte der Coetus B. Er war mit 91 Schülern in den Klassen Sexta bis Quarta eröffnet worden, zählte nach einem halben Jahre 108, nach einem Jahr 127 Schüler, er schien einem localen Schulbedürfniss zu entsprechen. Daher beschlossen die städtischen Behörden diese Seite der Anstalt zu einer vollständigen Realschule II. O. mit 6 aufsteigenden Klassen, Sexta bis Prima, auszubilden. (S. Programm 1872). An dieser Anstalt haben wir einige Jahre frohen und erfolgreichen Wirkens durchlebt. Der Ausbau der Schule vollzog sich ohne Schwierigkeit. Ostern 1874 wurde die Prima eingerichtet, ein Jahr später die Anstalt durch ein Rescript des Herrn Ministers als eine zu Entlassungsprüfungen und zur Ausstellung von Qualificationsattesten für den einjährigen Dienst berechnete anerkannt, und am 23. März 1876 das erste Abiturienten-Examen abgehalten. Die drei Examinanden erhielten das Zeugnis der Reife. (S. Programm 1876).

Aber während wir noch an dem Ausbau der Schule arbeiteten und uns des wachsenden Werkes freuten, hatte das Berechtigungswesen schon wieder Unruhe in den Entwicklungsgang der Schule gebracht. Einzelne Minister, wie der Handelsminister und der für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, hatten den Lehrplan der ihnen unterstellten Fachschulen geändert ohne der Unterrichtsverwaltung davon Anzeige zu machen. Als nun einige von unsern Schülern, auf die Unterrichts- und Prüfungsordnung gestützt, welche die allen Realschulen zustehenden Berechtigungen angeht, in diesen Fachschulen Aufnahme begehrten, wurden sie abgewiesen, weil dazu ein Zeugnis von einem Gymnasium oder einer Realschule I. O. erforderlich sei. Auf die von Seiten der Schule deswegen erhobenen Beschwerden ist bis jetzt keine Antwort erfolgt. Solche Ereignisse müssen den vom Unterrichts-Ministerium ressortirenden Realschulen

II. O. schaden und Eltern wie Schülern peinliche Verlegenheiten bereiten. Das Vertrauen zur Schule wird erschüttert, denn kein Vater, der nicht bloss die Berechtigung zum einjährigen Dienst ins Auge fasst, wird seinen Sohn auf eine Anstalt schicken, der Berechtigungen, welche sie zu besitzen glaubt, entzogen sind, während er in derselben Stadt Schulen findet, welche diese Berechtigungen als sicheres Eigenthum besitzen.

Da fortan die Zahl der Schüler nicht stieg, verminderte sich auch nicht der aus der Kämmerkassse zu leistende Zuschuss für die Schule. Die städtischen Behörden warfen die Frage auf, wie die Rentabilität der Schule zu erhöhen sei. Das Lehrercollegium beantwortete die auch ihm vorgelegte Frage dahin, dass der Schule ein ausreichendes Gebäude gegeben werde, dass man ihren, dem Publicum, selbst den Fachgenossen nicht verständlichen Namen ändern und, mit allen gegen zwei Stimmen dahin, dass man sie in eine Realschule I. O. verwandeln müsse. Noch riefen gewichtige Stimmen bei dem in nahe Aussicht gestellten Erscheinen des Unterrichtsgesetzes, welches ja auch die Verhältnisse der Realschulen ordnen müsse, zum Ausharren, ein weiteres Jahr verging, das ersehnte Unterrichtsgesetz erschien nicht, dagegen stieg die Verlegenheit der Eltern, welche die Realschule I. O. aufsuchten und dort wegen Ueberfüllung für ihre Kinder keine Aufnahme finden konnten, auch liess sich nicht verkennen, dass die Gewinnung von geeigneten Lehrkräften für unsere Schule bei jeder Vacanz schwieriger wurde: da mussten denn auch die Männer, welche die lateinlose Schule für eine segensreiche Schöpfung gerade für unsere Stadt gehalten hatten, ihren Widerspruch aufgeben. Die beantragte Umwandlung in eine Realschule I. O. wurde in wenig Wochen von allen Instanzen genehmigt.

So ist das Berechtigungswesen zweimal in einem Decennium für unsere Schule verhängnissvoll gewesen.

Aber auch den Mangel eines ausreichenden Gebäudes haben wir zu beklagen gehabt. Unsere Zeit ist dem Aeusserlichen leider nur zu sehr zugewandt und so ist es auch dem Publicum nicht gleichgültig, ob es seine Kinder in eine Schule schicken soll, welche mit einem grossen in die Augen fallenden Gebäude ausgestattet, oder in eine Lehranstalt, welche in einem kleinen unscheinbaren Hause untergebracht ist. Dazu kommt, dass uns nothwendige Räume fehlen; wir besitzen keine Aula, in welcher die Schule als ein Ganzes sich zusammen finden kann, wir entbehren eines Zeichensaals. Auf die daraus entspringenden Uebelstände ist wiederholt, namentlich auch in dem Programm vom Jahre 1873 hingewiesen.

Auf den Bau einer zweiten Realschule nimmt schon eine Denkschrift des Magistrats vom Januar 1867 Rücksicht. Unter den Bauten, welche in der nächsten Zeit aufgeführt werden sollen und für welche die Mittel durch eine Anleihe zu beschaffen sind, werden u. a. aufgeführt: das Rathhaus, das Stadtgymnasium, die zweite Realschule. Das jetzige Gebäude ist der Schule als ein provisorisches übergeben worden. Als das Gymnasialgebäude seiner Vollendung entgegen ging, wurde auch für die Realschule der Ankauf eines Grundstücks für den Preis von 45,000 Thlrn. in Aussicht genommen. Der Kauf kam des ungünstigen Baugrundes wegen nicht zu Stande. Da innerhalb der Wälle ein geeignetes Grundstück nicht weiter vorhanden war, wurde die Angelegenheit bis zur Aufhebung der Festung vertagt. Seit dem Mai des Jahres 1873 hat Stettin aufgehört Festung zu sein, aber immer fanden sich Schwierigkeiten, welche die Ausführung des Schulbaues verhinderten. Endlich haben im vergangenen Jahre die Behörden beschlossen, den Bau eines Realschulgebäudes zu beschleunigen. Ein auf dem Fundus von Petrihof belegener Platz, welchen der Magistrat als Baustelle vorschlug, wurde von der Stadtverordneten-Versammlung abgelehnt, weil er vom Mittelpunkt der Stadt zu entfernt gelegen sei. In neuester ist auf Anregung des Herrn Oberbürgermeisters Haken eine besondere Commission gewählt, um eine passende Baustelle zu ermitteln; hoffen wir, dass es jetzt gelingen wird, die entgegenstehenden Schwierigkeiten zu überwinden und die nun schon länger als 10 Jahre schwebende Angelegenheit zu einem für die Schule günstigen Abschluss zu bringen.

In dem nun abgelaufenen Decennium haben im Ganzen 43 Lehrer an der Schule unterrichtet; von diesen sind 24 als ordentliche, 3 als technische Lehrer berufen, 11 als Hilfslehrer oder Probanden eingetreten, 5 nur aushilfsweise mit einigen Extrastunden beschäftigt gewesen. Von den 17 Lehrern, welche gegenwärtig an der Realschule und der Vorschule thätig sind, haben nur der Unterzeichnete, der Musikdirector Dr. Lorenz und die Lehrer Wobbermin, Genêt und Haack der Anstalt seit ihrer Begründung angehört. Von den ausgeschiedenen Lehrern sind 11 an das hiesige Stadtgymnasium übergetreten.

Die vorstehenden Zeilen enthalten für den mit den hiesigen Verhältnissen Bekannten wenig Neues, sie haben nur zusammenfassen wollen, was der Schule bei ihrer Entwicklung hemmend in den Weg getreten ist. Aber trotz mancher Mühen und Sorgen, trotz fehlgeschlagener Hoffnungen und mitunter vergeblicher Arbeit, muss ich doch rühmend und dankend hervorheben, dass die Schule von Seiten der Behörden sich auch vieler Beweise von Theilnahme und Wohlwollen zu erfreuen gehabt hat. Mögen ihr diese in Zukunft nicht fehlen und möge es demjenigen, der berufen ist nach weiteren 10 Jahren einen Rückblick zu thun, vergönnt sein, von der äusseren wie inneren Entwicklung der Schule ein recht erfreuliches Bild zu entrollen!

Am 6. Februar d. J. beehrte der Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrath Herr Dr. Wehrmann die Anstalt mit seinem Besuch und wohnte dem Unterricht in mehreren Klassen bei.

Am 9. März hatte die Schule die Ehre den vorragenden Rath im Unterrichtsministerium Herrn Geheimen Regierungsrath Dr. Bonitz bei sich zu sehen. Derselbe besuchte die Unterrichtsstunden fast sämtlicher Lehrer, ertheilte Rathschläge, erkundigte sich nach den Einrichtungen der Schule und sprach seine Wahrnehmungen und Wünsche dem Unterzeichneten aus.

In dem letzten Programm konnte über die Abiturientenprüfung des vorigen Jahres nicht mehr berichtet werden, da dasselbe bereits vor dem Examen abgeschlossen war.

Das Zeugniß der Reife erhielt;

Ostern 1877:

Karl Steinmeyer aus Grabow a/O., geboren am 8. April 1860, 8 Jahr auf der Schule, 2 $\frac{1}{2}$  Jahr in Prima, erhielt das Prädikat „genügend bestanden“; er will sich dem Maschinen-Baufach widmen.

Ostern 1878:

Hermann Schuld aus Stettin, geboren am 28. August 1861, 7 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in Prima, erhielt das Prädikat „gut bestanden“; wird Kaufmann.

Die Aufgaben für die schriftlichen Abiturientenarbeiten waren:

Deutscher Aufsatz, 1877: Die Bedeutung des Ackerbaus für die menschliche Cultur.

1878: Die für den Weltverkehr günstige Lage Constantinopels.

Französische und Englische Exercitien.

Mathematik, 1877: 1) Die Seite eines Würfels ist um 2,5 m länger als die eines andern, der 2501,875  $\square$ km. weniger Inhalt hat. Wie gross ist jeder der Würfel?

2) Ein Dreieck zu construiren, wenn die Radien zweier äusserer Berührungskreise gegeben sind und dazu die Summe der Seiten, welche von den Kreisen berührt werden. ( $e_1, e_2, a + b = s.$ )

3) Die Seiten und fehlenden Winkel eines Dreiecks zu berechnen, wenn ein Winkel desselben  $81^\circ 12' 9,32''$ , die Differenz der einschliessenden Seiten 3213 m und der Radius des dem Dreieck umschriebenen Kreises 18965,625 m beträgt?

4) Wie gross ist das Volumen eines regelmässigen Tetraeders, wenn bei demselben der Abstand je zweier sich nicht schneidenden Kanten 5 cm beträgt?

1878: 1) Auf den Schenkeln eines rechten Winkels bewegen sich von der Spitze aus zwei Punkte mit gleichförmigen Geschwindigkeiten. Der eine, welcher 22 Secunden später abgeht als der andere, legt in jeder Secunde 7 m, der andere in jeder Secunde 8 m zurück. Nach wie viel Secunden werden beide Körper 275 m von einander entfernt sein?

2) Ein Dreieck zu construiren, von welchem die Summe zweier Seiten ( $a + b$ ), die dritte Seite  $c$  und die Höhe  $h_c$  auf dieser dritten Seite gegeben sind. Mit Benutzung von Sätzen aus der analytischen Geometrie.

3) Die Seiten eines Dreiecks zu berechnen, wenn der Inhalt  $\Delta = 14,69694 \text{ } \square\text{m}$  und zwei Winkel  $\alpha = 44^\circ 24' 55,1''$  und  $\beta = 57^\circ 7' 17,94''$  gegeben sind.

4) Einem Würfel, dessen Kante  $k = 2 \text{ dcm}$ , ist eine Kugel umschrieben; durch Erweiterung zweier gegenüberliegender Flächen des Würfels sind zwei Kugelsegmente abgeschnitten. Wie gross ist die ganze Oberfläche des übrig gebliebenen Körpers?

Physik, 1877: 1) Auf einer Curve bei einer Bahn von 1,60 m Spurweite bewegt sich ein Eisenbahwagen, dessen Schwerpunkt 1,31 m über der Schienenoberfläche liegt, wie gross muss der Radius der Curve, bis zur Mitte des Geleises gerechnet sein, wenn der Wagen eine Geschwindigkeit von 23 m annehmen kann, ohne durch die Centrifugalkraft aus den Schienen getrieben zu werden?

2) Man mischt 325 gr Schwefelkohlenstoff von  $18^\circ \text{C}$ . mit 400 gr Wasser von  $20^\circ \text{C}$ . und erhält eine Mischungstemperatur von  $19,7^\circ \text{C}$ .; wie gross ist die spezifische Wärme des Schwefelkohlenstoffs?

1878: 1) Zwei durch einen Faden mit einander verbundene Kugeln von  $G_1 = 60 \text{ gr}$  und  $G_2 = 20 \text{ gr}$  Gewicht stecken leicht verschiebbar auf einem Metalldraht, der auf der vertikalen Axe einer Schwungmaschine befestigt ist. Die erste Kugel ist von der Drehungsaxe um  $r = 8 \text{ cm}$  entfernt. In welcher Entfernung  $x$  muss sich die zweite Kugel von der Drehaxe befinden, damit das System der Kugeln nach keiner Seite sich bewegt:

a) wenn der Draht horizontal ist und eine beliebige Drehgeschwindigkeit hat,

b) wenn er mit der horizontalen einen Winkel  $\alpha = 45^\circ$  bildet, so, dass die schwerere Kugel die tiefere ist, und in der Secunde  $n = 2$  Umdrehungen macht.

Die Drehungsaxe ist in beiden Fällen vertical, der Metalldraht kann seine Neigung gegen letztere nicht verändern, die Entfernungen  $r$  und  $x$  werden auf dem Draht gemessen.

2) Eine Glaskugel mit atmosphärischer Luft von  $0,76^{\text{m}}$  Druck und  $0^\circ$  Temperatur wurde gewogen, dann unverschlossen bis zu  $100^\circ \text{C}$  erwärmt und hierauf verschlossen. Nach abermaliger Wägung fand sich, dass eine Luftmenge von 1 gr Gewicht ausgetreten war. Wie gross war das Volumen der Kugel und das Gewicht der darin befindlichen Luft bei  $0^\circ$  Grad, wenn der lineare Ausdehnungscoefficient des Glases  $\alpha = 0,00000861$  ist?

Chemie, 1877: 1) Wie viel 90 procentige Schwefelsäure und wie viel Kochsalz ist nöthig, um 7 Liter Chlorwasserstoffsäure bei  $20^\circ \text{C}$ . und 750 mm Druck darzustellen?

2) Ueber die wichtigsten Kohlenstoffverbindungen.

1878: 1) Was kostet das Pfund Höllenstein, wenn dazu Markstücke und eine Salpetersäure von 45 % Gehalt an Anhydrid und einem Preise von 1 Mark das Kilogr. verwandt wird und die Nebenkosten als durch das erhaltene Kupfer gedeckt betrachtet werden? (1 Markstück = 5,556 gr und 0,900 Feingehalt.)

2) Das Eisen; sein Vorkommen, Darstellung und Eigenschaften der verschiedenen Sorten.

In dem Lehrercollegium haben im Laufe des vergangenen Schuljahrs mehrere Veränderungen stattgefunden.

Zu Ostern v. J. verliess uns Dr. Schweppe, um am hiesigen Stadtgymnasium eine Stelle zu übernehmen. Er hatte unserer Anstalt zwei Jahre als Hilfslehrer und Probandus angehört und an derselben mit gutem Erfolge gearbeitet. In seine Stelle trat Dr. Schneidewin. Derselbe hat über seine Vergangenheit folgende Mittheilungen gemacht:

Carl Ferdinand Hermann Schneidewin, geboren zu Göttingen, besuchte die Gymnasien zu Anclam und Göttingen und erhielt von letzterer Anstalt das Zeugniss der Reife. Genügte darauf seiner Militairpflicht und studirte sodann in Greifswald Philologie. Der Feldzug 1870—71 unterbrach seine Studien bis zum Herbst 1871, wo er sie in Greifswald wieder aufnahm. Michaelis 1872 besuchte er zur Vollendung seiner Studien die Universität Strassburg und hat daselbst das Examen pro facultate docendi bestanden und promovirt. Ostern 1875 übernahm er eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle am Gymnasium zu Oldenburg und verliess diese Anstalt Michaelis 1876, um am Progymnasium zu Brühl eine ordentliche Lehrerstelle commissarisch zu verwalten. Ostern 1877 wurde er von den städtischen Behörden an der Realschule zu Stettin angestellt.

Zu Michaelis 1877 schieden der Oberlehrer Dr. Most und der Lehrer Reimer aus dem Lehrercollegium, der erstere war zum Director an der reorganisirten Gewerbeschule in Coblenz berufen, dem letzteren wurde eine Stelle am hiesigen Stadtgymnasium übertragen.

Herr Dr. Most hatte der Schule seit ihrer Umgestaltung im Jahre 1871 angehört und an ihrer Entwicklung hervorragenden Antheil genommen. Er ertheilte in den oberen Klassen den Unterricht in der Mathematik, Physik, Chemie. Unter seiner sicheren Führung gewannen die Schüler ein vermehrtes Interesse für die von ihm behandelten Disciplinen; er wusste ihre Arbeitskraft zu wecken und ihre Thätigkeit zu erhöhten Leistungen anzuregen, so dass er auf reiche Erfolge zurückblicken konnte. Die Schule ist ihm zu Dank verpflichtet und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Herr Reimer ist an unserer Anstalt vier Jahre thätig gewesen. Gute Lehrgabe verbunden mit grosser Frische und Lebendigkeit machten seinen Unterricht erfolgreich; durch sein gerades und offenes Wesen hatte er sich die Zuneigung seiner Collegen in hohem Maasse gewonnen.

Für Herrn Reimer trat Herr Reinke in das Lehrercollegium, während die durch den Abgang des Herrn Dr. Most vacante Stelle provisorisch an Herrn Candidaten Knoch übertragen wurde.

Eduard Knoch, geboren zu Unterwasung in S.-Coburg, erhielt seine Vorbildung auf den Realschulen in Coburg und Meiningen, studirte zu Jena und Göttingen und erwarb in Göttingen die facultas docendi in Mathematik, Physik und den beschreibenden Naturwissenschaften. Vom 1. Februar bis Michaelis 1877 war er als wissenschaftlicher Hilfslehrer und cand. prob. an der höheren Gewerbeschule in Magdeburg thätig und trat hierauf in gleicher Eigenschaft bei der Realschule in Stettin ein.

Wilhelm Reinke, geboren zu Niederhagen bei Regenwalde, erhielt seine Ausbildung als Lehrer auf dem Seminar zu Poelitz. Er verwaltete zunächst eine Lehrerstelle in Neuendorf bei Bahn, wurde am 1. October 1873 an der Oberwick-Schule in Stettin angestellt und Ostern 1876 an die Ottoschule versetzt. Seit Michaelis v. J. ist er an der hiesigen städtischen Reallehranstalt beschäftigt.

Frequenz der Realschule im Jahr 1877:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Vorschule.	
Ostern	10	14	27	61	54	49	57	= 272.
Michaelis	10	13	28	63	24	74	60	= 272.

Davon waren der Confession nach: 240 resp. 238 evangelisch, 2 resp. 3 katholisch, 27 resp. 31 mosaisch.

Dem Schulort nach: 220 resp. 218 Einheimische, 52 resp. 54 Auswärtige.

Der bedeutende Unterschied in der Schülerzahl der Sexta und Quinta hat zum grössten Theil in der zu Michaelis erfolgten Umwandlung dieser beiden Klassen seinen Grund, obgleich auch die schlechten Erwerbsverhältnisse nicht ohne Einfluss auf die Frequenz der Schule geblieben sind, so wurden vom 9. October, einem für unsere Stadt verhängnissvollen Tage, bis zum Anfang des Wintersemesters nachträglich noch 14 Schüler abgemeldet.

Mit Ausnahme der Kriegsjahre 1870—71 hat kein Schuljahr so viele Unterbrechungen und Störungen des Unterrichts erlitten, als das vergangene. Zu Beginn des Sommersemesters wurden die Collegen Kröcher und Knörich zu einer zwölfägigen Landwehrübung eingezogen, daneben war Dr. Böddecker fünf Tage als Mitglied der Prüfungscommission für Lehrerinnen beschäftigt, so dass erst in der dritten Schulwoche der definitive Stundenplan in Kraft treten konnte. Vor den Sommerferien war Dr. Schneidewin, gegen Schluss des Semesters der Oberlehrer Dr. Most 5—6 Tage beurlaubt. Das erste Quartal des Wintersemesters verging ohne erhebliche Störungen; aber gleich nach den Weihnachtsferien wurde Dr. Winkelmann als Geschworne auf acht Tage einberufen, die Herren Wobbermin und Prediger Müller erkrankten und waren jeder eine Woche während des Januar ihrer Thätigkeit entzogen. Gegen Ende des Monats wurde Dr. Schlegel von einem

typhösen Fieber ergriffen, welches ihn länger als 5 Wochen von der Schule fernhielt. Daneben fanden leichtere Erkrankungen anderer Collegen statt, so dass in den ersten 9 Wochen d. J. fast kein Tag verging, an welchem nicht ein, zwei, ja drei Lehrer zu vertreten waren.

Auch der Gesundheitszustand der Schüler war weniger befriedigend als sonst. Einzelne Schüler, namentlich in den unteren Klassen wurden durch gefährliche Krankheiten längere Zeit am Schulbesuch gehindert.

Durch den Tod verlor die Anstalt im letzten Schuljahr drei Schüler: den Quintaner Ernst Schneiderei, den Quartaner Albert Behling und den Tertianer Friedrich Eichstädt. An dem schmerzlichen Verlust der Eltern nehmen wir herzlichen Antheil.

Bei dem Mangel eines Schulsaaes haben wir Schulfeste nur in sehr beschränkter Zahl begehen können.

Den 2. September feierten wir durch Gesang und Declamation der Schüler; die Festrede hielt der Director.

Bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs hielt Dr. Schneidewin die Festrede.

### **Benachrichtigung.**

Die Realschule II. O. wird im nächsten Schuljahr noch die Klassen Quarta bis Prima enthalten; die in der Entwicklung begriffene Realschule I. O. besteht zu Ostern aus den Klassen Sexta, Quinta, Quarta.

Das Sommersemester beginnt am Donnerstag, den 15 April.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler für die Realschule II. O. findet am Dienstag, den 23., für die Klassen der Realschule I. O. und für die Vorschule am Mittwoch, den 24. April, jedesmal von 9 Uhr Vormittags ab, im Schulgebäude, Klosterstrasse 1, statt.

Alle Schüler haben bei der Aufnahme den Nachweis der geschehenen Impfung zu führen und diejenigen, welche schon eine Schule besucht haben, ein Abgangszeugniss dieser Anstalt mitzubringen.

Stettin, 31. März 1878.

**G. Sievert.**

## Vertheilung der Lectionen unter die Lehrer im Winter-Semester 1877/1878.

No.	Name.	Ordin.	Realschule								Vorschule.			Stdn.	
			Classen ohne Latein.					Classen mit Latein.			1.	2.	3.		
			I.	II.	III.	IV, A.	IV, B.	V.	V, B.	VI, A.					VI, B.
1.	Director Sievert.	I. VI, A.	3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Geogr.								10 Lat.				16
2.	Oberlehrer Marburg.		4 Franz. 4 Engl.	4 Engl.	6 Franz. 4 Engl.										22
3.	Oberlehrer Dr. Gellenthin.	II.	6 Math. 3 Physik	6 Math. 3 Physik	2 Relig.										20
4.	Oberlehrer Dr. Böddeker.	IV, A.		4 Franz.		4 Dtsch. 6 Franz. 4 Engl.	4 Engl.								22
5.	ord. Lehrer Dr. Winkelmann.	III.	3 Chem.	2 Chem.	6 Math. 2 Natrk.	4 Math. 2 Natrk.			3 Geographie						22
6.	ord. Lehrer Dr. Kröcher.	V, B.	2 Relig.	2 Relig.	(6 Lat. fac.)					4 Dtsch. 6 Lat.					20
7.	ord. Lehrer Dr. Schlegel.			3 Dtsch. 2 Gesch. 2 Geogr.	4 Dtsch. 2 Gesch. 2 Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.					3 Geogr.				22
8.	ord. Lehrer Dr. Knörich.	V, A.						4 Dtsch. 6 Franz.	4 Dtsch. 7 Franz.						21
9.	Schulamtsend. Dr. Schneidewin	VI, B.								5 Franz.	4 Dtsch.	4 Dtsch. 8 Lat.			21
10.	Schulamts cand. Knoch.	IV, B.			2 Physik	2 Rechn.	4 Math. 2 Natrk. 2 Rechn.	2 Rauml. 2 Naturkunde.				2 Natrk. 3 Geogr.			21
11.	Prediger Müller.					2 Religion 2 Gesch. 2 Geogr.		3 Religion							9
12.	Lehrer Wobbermin.					2 Schrb.	2 Schrb.	6 Rechn.	4 Rechn.	3 Relig.	3 Relig. 5 Rechn.				25
13.	Musikdir. Dr. Lorenz.		(2 Chor stunden)		1 Sing.	1 Sing.		1 Singen		1 Sing.					6
14.	Zeichenlehrer Langer.		4 Zeich.	4 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeichnen		2 Zeich.					18
15.	Lehrer Genêt.	1.						2 Schreiben			8 Les. u. Dtsch. 4 Schrb. 1 Geogr. 3 Relig. 1 Sing.				25
16.	Lehrer Haack.	2.									5 Rechn.	3 Relig. 8 Les. u. Dtsch. 5 Rechn. 4 Schrb.			25
17.	Lehrer Reinke.	3.								5 Rechn. 3 Schrb.			3 Relig. 10 Schrb. lesen 5 Rechn.		26
			32	32	32	33	33	32	32	31	31	22	20	18	